



Stellungnahme zum Antrag Nr. AT/0125/2018

Vorlage: ST/0174/2018		Datum: 20.09.2018	
Kulturdezernentin			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.:	
Betreff:			
Antrag der CDU-Ratsfraktion: Anerkennung der Arbeit des "Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V."			
Gremienweg:			
27.09.2018	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig
		<input type="checkbox"/>	mehrheitl.
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt
		<input type="checkbox"/>	Kenntnis
		<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen
		<input type="checkbox"/>	vertagt
		<input type="checkbox"/>	geändert
		<input type="checkbox"/>	Enthaltungen
		<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
	TOP		öffentlich

Stellungnahme:

Da die Begründung zum Antrag zur Anerkennung der Arbeit des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ mündlich erfolgt, kann vor diesem Hintergrund lediglich allgemein die wertvolle Arbeit des Vereins dargestellt werden.

Die Arbeit des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge steht unter dem Leitwort: „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“.

Für dieses Ziel einer weltweiten Friedensarbeit arbeitet seit 1919 der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., der eine originär staatliche Aufgabe - gefallenen Soldaten und allen Kriegstoten eine würdige Ruhestätte zu schaffen und diese zu pflegen - mit der humanitären Zielsetzung verbindet vor allem jungen Menschen vor Augen zu führen, wie die Folgen von Krieg und Gewalt aussehen, übernommen hat.

Schaffung und Erhalt der Kriegsgräberstätten einerseits und eine intensive friedenspädagogische Arbeit andererseits sind die wesentlichen Aufgabenbereiche.

Kernaufgabe des Volksbundes ist auch 73 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, die deutschen Kriegstoten beider Weltkriege und ihre Gräber zu erfassen.

Dazu zählt demnach die Bergung und Umbettung, vor allem und verstärkt auf dem Gebiet des ehemaligen Ostblocks.

So konnten in 2017 über 27.000 Kriegstote geborgen und auf den großen Sammelfriedhöfen beige-
setzt werden.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt somit unverändert in der Russischen Föderation, Belarus, Ukraine und Polen.

Auch für das Jahr 2018 ist geplant, wieder mind. 25.000 Kriegstote zu bergen und sie beizusetzen.

Die Aufgabe des Umbettungsdienstes, wie auch die Pflege der bestehenden Kriegsgräberstätten wird zentral von der Bundesgeschäftsstelle übernommen. Die friedenspädagogische Arbeit findet allerdings zu großen Teilen vor Ort statt.

So hat der Bezirksverband Koblenz-Trier, zuständig für den Bereich der ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier (zwei kreisfreie Städte, 14 Landkreise, 84 Verbandsgemeinden, 16 verbandsfreie Gemeinden, insgesamt 1667 kommunale Gebietskörperschaften), allein in den letzten

fünf Jahren über 80 Führungen in Verdun durchgeführt, das sind pro Jahr über 1.000 Schülerinnen und Schüler, denen die Folgen des Krieges vor Augen geführt werden.

Neben diesen Führungen fanden auch internationale Begegnungen in Koblenz statt, letztmalig 2015, als Jugendliche aus neun Nationen über einen Zeitraum von zwei Wochen Gräber von Kriegstoten auf dem Koblenzer Hauptfriedhof pflegten.

Auf Initiative der Kultur- und Schuldezernentin Frau Dr. Theis-Scholz fanden Gespräche mit der Bezirksgeschäftsführerin Frau Bettina Hörter sowie Lehrkräften der Julius-Wegeler-Schule -Fachbereich Gartenbau- statt. Dabei wurde erörtert, inwiefern Schülerinnen und Schüler unterstützend in die Grabpflege der Kriegsgräber auf dem Hauptfriedhof mit eingebunden werden können. Darüber hinaus nimmt Frau Hörter regelmäßig an der Themenrunde „Koblenzer Erinnerungskultur“ teil.

Aber auch älteren Menschen wird durch Fahrten zu Kriegsgräberstätten u.a. im Ausland Gelegenheit gegeben, das Grab eines nahen Verwandten zu besuchen; Reisen, die viele in Eigenregie nicht mehr auf sich nehmen könnten. Viele Bürger der Stadt Koblenz durfte der Bezirksverband Koblenz-Trier auf seinen Reisen begrüßen.

Durch Autorenlesungen in der Stadtbibliothek Koblenz wird zusätzlich eine Möglichkeit geschaffen, sich mit Facetten des Krieges und seiner Folgen auseinanderzusetzen. Von 2012 bis heute haben acht dieser Lesungen stattgefunden, die großen Zuspruch fanden, u.a. mit dem ehemaligen israelischen Botschafter Avi Primor, Sabine Bode, Dr. Bernd Wollschlaeger, Ingrid Meyer-Legrand um nur vier stellvertretend zu nennen. Mit Frau Meyer-Legrand fand parallel auch eine Veranstaltung in der Hochschule statt, an der über 100 Studierende teilnahmen.

Sollte der Stadtrat beschließen, dass eine Spende an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. gezahlt wird, so sollte dieser an den Bezirksverband Koblenz-Trier gehen, da dieser für Koblenz und die Region tätig ist.

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung empfiehlt, dem Antrag zu folgen.